

gezwungen, nun gidslijn = Leitlinie zu setzen. Ferner paßt von ihren Definitionen die der gidslijn auch auf die stuwlijn. Eine Sonderung der stuwlijn von der Führungsleitlinie konnten wir nicht anerkennen. Damit wäre aber, da „Leidlijn“ (leiden = leiten, führen) im Holländischen sprachlich nicht tragbar zu sein scheint, mit dem s. Zt. durch VAN DOBBEN und MAKKINK eingeführten gidslijn eine gute Uebersetzung für Leitlinie gefunden, ein Fachausdruck, der außerdem den Vorteil der Uebereinstimmung mit dem englischen guiding line, guideline hat.

Solch neue Worte mögen uns zunächst etwas gewaltsam und ungewohnt vorkommen. Man gewöhnt sich aber daran, wenn sie nur eindeutig sind und wir sie folgerichtig und beharrlich anwenden.

Schrifttum.

- 1933, VAN DOBBEN und MAKKINK, Der Einfluß der Leitlinien auf die Richtung des Herbstzuges etc., Ardea.
 1933, —, De Najaarstreck 1932 etc., Ardea.
 1929, GEYR VON SCHWEPPEBURG, „Zugstraßen“-Leitlinien, J. f. O.
 1930, —, Zur Terminologie des Vogelzuges, Proc. VII. Intern. Ornithol. Congr.
 1933, —, Zur Theorie der Leitlinie, Ardea.
 1936, VAN OORDT, Vogeltreck, Leiden.
 1936, THOMSEN, Recent Progress in the Study of Bird-Migration, Ibis.

Neue Ringfunde vom Polar-Seetaucher (*Colymbus arcticus*).

(185. Ringfund-Mitteilung der Vogelwarte Rossitten.)

Von E. Schüz, Vogelwarte Rossitten.

Der Polar-Seetaucher oder — wie ihn O. KLEINSCHMIDT (1) genannt wissen möchte — Prachttaucher zieht alljährlich in großer Zahl quer über Kurisches Haff und Kurische Nehrung und kann hauptsächlich im Mai bei der Lachsfischerei auf hoher See vor der Samlandküste und der Kurischen Nehrung erbeutet werden. Davon haben die Seefischereistation Neukuhren und die Vogelwarte Rossitten Gebrauch gemacht, so daß 1935 ein erstes Bild über die Wanderungen der in Ostpreußen durchziehenden Polartaucher umrissen werden konnte (2). Die damals noch störenden Lücken können jetzt zum Teil geschlossen werden, nachdem 27 neue Nachweise eingegangen sind.

Die Taucher sind draußen auf See gefangen und entweder im Hafen von Neukuhren beringt und freigelassen (Seefischereistation, besonders Dr. BARR und Dr. PILWAT), oder bei Rossitten angelandet und dann auf See oder Haff freigelassen

(Vogelwarte), gelegentlich auch bei Sarkau (Kantor JAROSCH) und Cranz (Mittelschullehrer ZALEWSKI) erbeutet und beringt freigelassen.

Die 6 N ahfunde sind nicht wesentlich; sie bestätigen, daß sich manche Taucher — schadhafte Stücke? — an der Samlandküste entlang bewegen und z. B. von Neukuhren zur Frischen Nehrung gelangen können. Beachtlich ist aber ein erster Nachweis für Beibehaltung der Frühjahrszugstrecke gelegentlich eines späteren Herbstzugs: der am 5. V. 36 alt auf See bei Neukuhren beringte Vogel 34 443 ist am 15. X. 38 in Gr. Dirschkeim an der westlichen Samlandküste flugunfähig unter einem Laternenständer gefunden.

An die früher schon gemeldeten 10 Fernfunde schließen sich an:

11. O 38 244 ad. 9. V 37 Neukuhren — gefangen 24. VII. 37 Kuffeld auf Hela.
12. O 11 752 ad. 10. V. 34 Rossitten — an Lacheangel gef. rd. 10. X. 36 4 Seemeilen NO von Christiausö (Bornholm).
13. O 57 645 ad. 30. X. 37 Sarkau — geschossen 6. XII. 37 Bogø (54.55 N 12.4 O) Dänemark.
14. O 61 261 3. XI. 35 Sarkau — geschossen 20. XII. 35 Prästö-Fjord (55.10 N 18.10 O), dän. Seeland.
15. O 56 684 ad. 3. V. 36 Rossitten — tot gef. 1. VII. 38 Sottersee (59 N 15.30 O) rd. 24 km O von Hallsberg, Schweden.
16. O 34 372 28. IV. 36 Neukuhren — geschossen 30. VII. 36 Engersjö (61.35 N 12.5 O), Norwegen.
17. O 34 425 ad. 29. IV. 36 Neukuhren — mit Flügelbruch aufgefunden 3. VI. 38 Saisälväv innerhalb Arjepluog (66.5 N 18.30 O), Schweden.
18. O 34 339 ad. 21. V. 35 Neukuhren — geschossen 16. VI. 35 Jesjavrre (69.38 N 24.30 O), Finnmark, Norwegen.
19. O 34 345 22. V. 35 Neukuhren — an Fischangel gef. 13. VII. 35 Kivijärvi-See (63.10 N 25.5 O), Kirchspiel Kuru, Itä-Aure, Finnland.
20. O 34 284 ad. 28. IV. 36 Neukuhren — geschossen 12. VII. 36 in der Nähe seines Nestes am Waldsee-Ufer Somerojärvi nördl. Parkano (62.20 N 22.50 O), Finnland.
21. O 34 232 ad. 25. IV. 33 Neukuhren — geschossen 19. VIII. 38 auf dem kleinen See Ruostejärvi, Kirchsp. Tammela, rd. 60.45 N 23.45 O, Finnland. Hat dort angeblich genistet.
22. O 34 321 ad. 15. V. 35 Neukuhren — an etwa 9 m tiefer Angel gefangen 18. VIII. 35 an Südküste Oesels zwischen Oesel und Abro, Estland.
23. O 27 663 ad. 14./15. V. 32 Rossitten — geschossen 26. VII. 36 bei Gorki am Ob, rd. 1700 km nördlich von Tobolsk (Angabe des Rückmellers, eines aus der Krim umgesiedelten Deutschen). Da diese Ortsangabe nicht genügt, müssen wir Lage unweit der Ob-Mündung als wahrscheinlich annehmen.
24. O 34 357 ad. 28. IV. 36 Neukuhren — erbeutet 22. V. 37 5 km von der Stadt Berjosowo am Fluß Wogulka (rd. 63.55 N 65.8 E), Sibirien.
25. O 56 670 ad. 3. V. 36 Rossitten — erlegt 20. VIII. 37 am mittleren Teil des Flusses Kasym (Nebenfluß des Ob), 63.50 N 68.0 O, Sibirien.
26. O 34 451 ad. 29. IV. 36 Neukuhren — erlegt Ende V. 37 unweit Dorf Jugan Region Surgutski, 60.50 N 73.45 O, Sibirien.

27. O 27 616 28. IV. 36 Cranz — erlegt 30. VII. 36 auf dem Fluß Nishuaja Baricha, Nebenfluß des Turuchan, 64.15 N 86.30 O, Sibirien.
28. O 34 470 ad. 9. V. 36 Neukuhren — erlegt VI. 37 am rechten Ufer des Jenissei etwa unter 64.50 N, Sibirien.
29. O 34 351 ad. 28. IV. 36 Neukuhren — erlegt 7. XI. 36 unweit Dorf Nowo-Archangelskoë Bez. Odessa am Schwarzen Meer.
30. O 29 793 ad. 21. V. 33 Rossitten — erlegt 23. II. 37 nahe Sebastopol (44.37 N 33.35 O), Krim.
31. O 34 416 ad. 29. IV. 36 Neukuhren — erlegt 16. II. 37 an der Krim-Küste bei Gursuf (44.35 N 34.18 O).

Den Rückmeldern sind wir für ihre Bemühungen Dank schuldig, besonders den Beringungsstationen in Helsinki, Stockholm, Dorpat/Tartu und Moskau.

Was früher erst angedeutet war, kann jetzt als bestätigt gelten: obwohl die Polartaucher beim Frühljahrszug über Ostpreußen und, soweit mit dem Auge zu verfolgen, auch noch über See recht streng die NW- bis NNW-Richtung einhalten, beziehen sie nicht nur in Norwegen und Schweden Brutgebiete, sondern offenbar ebenso zahlreich in Finnland und regelmäßig auch in Sibirien.

Auch die Nord-Süd-Erstreckung des Brutraums in unserem Norden scheint einigermäßen abgesteckt zu sein, denn die Nachweise verteilen sich über mehr als 10 Breitengrade. Der südlichste Fund erreicht 59° N, am Sottersee. Ein Polartaucher, der auf dem Toftensee nur 50 km westlich hiervon beringt ist, wurde am 22. Oktober am Mariagerfjord an der Westküste Jütlands geschossen (3). LÖNNBERG knüpft die Bemerkung daran, daß aus SW-Schweden die Polartaucher also SW-wärts ziehen können. Es ist demnach möglich, daß wir hier in einem Grenzgebiet sind und daß die südwestlich hiervon beheimateten Vögel Ostpreußen nicht berühren.

Natürlich wurde der Frage besondere Erwartung entgegengebracht, inwieweit die beiden früher erwähnten Sibirienfunde (an der Eismeerküste unter 58° und 99° O) als normal anzusehen sind. Sie kann bejaht werden, denn aus dem dazwischenliegenden Raum, freilich weiter landein (bis etwa 61° N), sind nunmehr sechs weitere Meldungen eingetroffen. Es kann also keinem Zweifel mehr unterliegen, daß die nordwestsibirischen Polartaucher mindestens teilweise im Frühjahr über Ostpreußen wandern und erst durch eine starke Rechtswendung in ihre Brutgebiete kommen. Nachdem nun auch drei Schwarzmeer-Nachweise in den Wintermonaten vorliegen (wobei 2 Vögel an denselben beiden Tagen in Ostpreußen durchzogen wie 3 von den 5 Sibirien-Tauchern desselben Jahres), wird es immer wahrscheinlicher, daß diese nordwestsibirischen Brutvögel aus ihren Winterquartieren im Schwarzen Meer

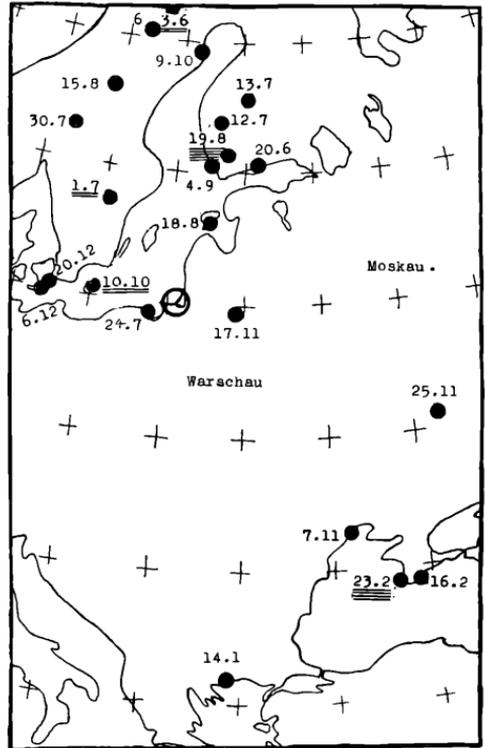
10,1
1938]

Schüz, Neue Ringfunde vom Polar-Seetaucher.

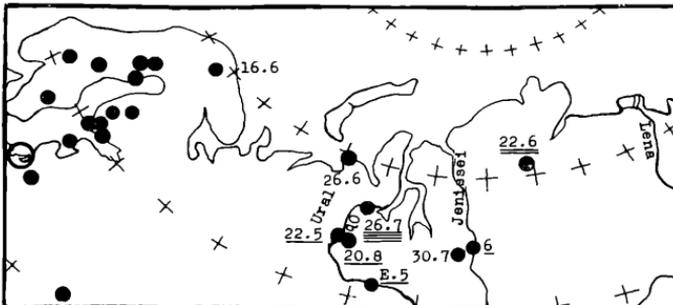
23

(und Kaspi-See?) im Frühjahr nordwestlich ziehen und auf dem großen Umweg über die Ostsee in die Flußgebiete des Ob, des Jenissei usw. zurückfliegen. Die Seetaucher kommen in jenen östlichen Revieren wie auf der Taimyr-Halbinsel, wo man sie bis 76° N antrifft, erst um den 24. VI an (4) und wandern dementsprechend im Herbst unter den letzten Vögeln ab. SCALON fand dort noch am 15. IX einen daunenbedeckten Jungtaucher! Unter diesen Verhältnissen liegt die Annahme nahe, daß sich die Taucher auf unmittelbarem Weg zu ihren südrussischen Winterquartieren begeben. Sie würden also einen Schleifenzug beschreiben, bei dem nur im Frühjahr der große Umweg eingeschaltet wird. Auch Ernährungsfragen sprechen wohl für diese vorläufig noch nicht beweisbare Deutung.

Die Sibirien-Taucher ziehen offenbar ziemlich gleichzeitig und auch gemischt mit den Artgenossen aus dem europäischen Norden bei uns



Wiederfunde von Polar-Seetauchern, die beim Frühjahrs-Durchzug an der ostpreußischen Küste beringt wurden. Nur zwei Fälle (an der dänischen Küste) beziehen sich auf Herbst-Durchzügler. Die Unterstreichung der Fundzeiten gibt an, nach wieviel Jahren der Nachweis erfolgt ist.



durch. Die beiden ergiebigen Tage am 28. und 29. IV 36 lieferten (außer zwei Schwarzmeer-Funden) je einen Nachweis in Norwegen, Schweden und Finnland und überdies drei von den fünf Sibirien-Fällen dieses Jahrgangs. Die Mai-Durchzügler Ostpreußens scheinen nachher mehr in Finnland und Lappland aufzutauchen. Die wirklich späten Durchwanderer ab 15. V gelangten an den Norden des Bottnischen Meerbusens, nach Nordfinnland, dann aber auch zur russischen Eismeerküste unter 58° und in die Gegend der Ob-Mündung. Der am fernsten (auf der Taimyr-Halbinsel unter 99° O) festgestellte Vogel ist ein Durchzügler vom 30. IV gewesen. Da die Taucher verglichen mit Limicolen und Kleinvögeln von beschränkter Beweglichkeit und ökologisch viel mehr gebunden sind, würde man verstehen, wenn sie im Falle besonders großer Wandervorhaben (Neukuhren bis fernster Fundpunkt 4000 km!) die Reise nicht zu weit hinauszögern.

Inzwischen hat auch die Rassenforschung die weite Herkunft mancher Rossittener Durchzügler bestätigt. E. STRESEMANN (5) zieht wenigstens einen am 2./3. V. 36 bei Rossitten erbeuteten Taucher zu *Colymbus arcticus viridigularis*. Das Hauptkennzeichen dieser Form, der grüne Glanz des dem Licht zugekehrten Halses, wurde von H. LAVEN in Pillkopen am 18. V. 37 bei einem der von ihm beringten Polar-taucher festgestellt, während die über 150 übrigen Taucher dieser Fangzeit nicht grünkehlig waren (6). Nach STEGMANN findet diese östliche Rasse ihre Westgrenze an der Lena, doch gibt es entsprechende Stücke auch noch weiter westlich, etwa bis zur Chatanga, wo ungefähr der Fundpunkt unseres östlichsten Vogels liegt. Hier und weiter nach W und SW (zur Kirgisensteppe) reichend setzt die Uebergangsform *C. a. suschkini* ein, die von STEGMANN mit *C. a. arcticus* vereinigt wird (7). Zu dieser Bevölkerung rechnen also unsere sibirischen Ringvögel.

Die Ring-Nachweise am Schwarzen Meer sind, wie schon erwähnt, neu. Da dieses Gebiet in die rückwärtige Verlängerung des ostpreußischen Frühjahr-Durchzugs fällt und als Winterquartier dieser Art längst bekannt ist, kommen diese Fälle nicht überraschend.

Die neuen Ostsee-Funde lassen verschiedene Deutungen zu. Der Bornholm-Taucher kann als herbstlicher Abzug auf einer etwas westwärts verlagerten Linie verstanden werden. Die beiden Vögel vor Hela und Oesel betreffen möglicherweise nichtbrütende, vielleicht nicht gesunde Stücke. Die Frage der Ostsee-Ueberwinterer bleibt noch offen. Wahrscheinlich sind dies physiologisch abweichende Stücke, wie früher ausgeführt. Die beiden Dezemberfunde an den ostdänischen Küsten beziehen sich auf Sarkauer Herbstgäste, von denen wir leider keine

nähere Kenntnis des Zustands und keine Federproben erhielten. Der eine Vogel ist vom Beringer als alt bezeichnet; der andere (ausdrücklich als *Colymbus arcticus* zurückgemeldet) ist ohne Altersangabe.

Natürlich sollten die Funde immer im Zusammenhang mit Gefiederstand, Maß, Gewicht und Rassenfrage betrachtet werden. Diese Voraussetzungen sind aus manchen Gründen nicht immer zu erfüllen. Selbst hier in Rossitten sind solche Maßnahmen recht erschwert, denn schnelles Beringen und Freilassen womöglich am Seestrand bald nach Anlanden der Boote ist dringend angezeigt.

Seit der letzten Ringfund-Bearbeitung sind auch Beiträge über die Mauser des Polartauchers erschienen. Die Schwingenmauser vollzieht sich bei den Tauchern bekanntlich auf einmal, und zwar beim Polar-seetaucher im Gegensatz zum Nordseetaucher im Lauf des Winters, jedenfalls vor der Brutzeit (8). Das Prachtkleid wird bei normalem Ablauf schon im Winter fertig, und das herbstliche Schlichtkleid wird ziemlich kurze Zeit getragen (1).

Auf weitere, in der ersten Ringfund-Auswertung berührte Fragen sei hier nicht eingegangen. Wieviel noch zu erkunden ist, geht an genannter Stelle und aus den Ringfund-Karten hervor.

Schrifttum.

(1) O. KLEINSCHMIDT, Irisfarbe und Federwechsel des alten Prachttäuchers; Falco 34/1938 S. 11. — (2) E. SCHÜZ, Vom Zug des Polar-Seetauchers; Vz 6/1935 S. 113—118. — (3) E. LÖNNBERG, Återfunna ringmärkta fåglar LII; Fauna och Flora 1935 S. 276. — (4) W. N. SCALON, Les oiseaux du Taimir, V; LE GERFAUT 27/1937 B. 220. — (5) E. STRESEMANN, *Colymbus arcticus viridigularis* (Dwight) Durchzügler an der Kurischen Nehrung; Orn. Mber. 44/1936 S. 100. — (6) R. MANGELS und E. SCHÜZ, Seltene Vögel im Gebiet des Kurischen Haffs; Orn. Mber. 46/1938 S. 14. — (7) HARTERT-STEINBACHER, Nachtrag S. 453. — (8) E. SCHÜZ, Von der Mauser des Polar-Seetauchers; Orn. Mber. 44/1936 S. 65—71.

Rauchschwalben-Sterben durch Zecken (*Ixodidae*) verursacht.

Mitgeteilt von P. Putzig, Vogelwarte Rossitten.

Beim Versuch einer kausalanalytischen Auswertung von Brutstatistiken macht sich immer wieder die Unkenntnis über die Schicksale unserer Vögel auf ihren Wanderungen unliebsam bemerkbar. Stark negative Bestandsänderungen lassen an Massenverluste in den Winterquartieren denken. Das bleibt aber meistens eine Annahme, und nur selten geben Ringfunde oder Berichte gesichertere Unterlagen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [10_1939](#)

Autor(en)/Author(s): Schüz Ernst

Artikel/Article: [Neue Ringfunde vom Polar-Seetaucher \(Colymbus arcticus\) 20-25](#)